



Wochenblatt der Jüdischen Gemeinde Mannheim

Das Jom Kippur-Fasten beginnt in Mannheim am Freitag um 18:25 Uhr und endet am Samstag um 19:28 Uhr

## יום כפור



### G-ttesdienste in Mannheim

Freitag, 11.10. 18:15 Uhr: Mincha, Kol Nidre  
 Samstag, 12.10. 9 Uhr: Schacharit, Mussaf, Jiskor  
 17 Uhr: Mincha, Ne'ila, Ma'ariv



Es amtiert Rabbiner Paul Moses Strasko und Kantor Amnon Seelig

## Jom Kippur: Versöhnungstag

Jom Kippur (יום כפור), zumeist »Versöhnungstag« oder »Versöhnungsfest« übersetzt, wird nach jüdischem Kalendersystem am 10. Tag des Monats Tischri begangen, als strenger Ruhe- und Fastentag. Zusammen mit dem zehn Tage zuvor stattfindenden zweitägigen Neujahrsfest Rosch Haschana bildet er die *Jamim Nora'im* – »Die Hohen Feiertage«, oder »Tage der Ehrfurcht« – des Judentums und den Höhepunkt und Abschluss der zehn Tage der Reue und Umkehr (*Asseret Jeme Teschuwa*).

Der in der Tora *Jom Ha-Kippurim* (»Tag der Versöhnungen«) und *Schabbat Schabbaton* (»Schabbat der Schabbate«) genannte Feiertag war bereits in der Zeit des zweiten Tempels der bedeutendste Feiertag der Israeliten. Die umfangreichste Darstellung dieses Feiertages findet sich im 3. Buch Mose: »Am zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr fasten und keine Arbeit tun, weder ein Einheimischer noch ein Fremdling unter euch. Denn an diesem Tage geschieht eure Entsühnung, dass ihr gereinigt werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereinigt vor dem Herrn« (16:29–30).

Jom Kippur wird von einer Mehrheit der Juden weltweit, auch nicht-religiösen, in mehr oder weniger strikter Form eingehalten.



*Juden beten in der Synagoge am Jom Kippur, vor dem Ne'ila-Gebet (Maurycy Gottlieb, 1856–1879)*

### Besondere Haftara

## Die fantastische Geschichte Jonas

*Eine spezielle Lesung am Jom Kippur ist das gesamte biblische Buch Jona, welches als Haftara des Mincha-Gebets gelesen wird.*



G-tt beauftragte den Propheten Jona, nach Ninive zu gehen (in der Nähe des heutigen Mossul, Irak), um die Menschen dort zur Umkehr zu bewegen. Jona floh jedoch vor diesem Auftrag und bestieg ein Schiff in die entgegengesetzte Richtung. Ein gewaltiger Sturm brach aus, und die Seeleute fürchteten um ihr Leben. Jona gestand, dass er schuld sei, und wurde über Bord geworfen. Ein großer Fisch verschlang ihn, und Jona verbrachte drei Tage und Nächte im Bauch des Fisches. Dort betete er zu G-tt. Schließlich wurde er an Land gespuckt und ging nach Ninive, wo die Menschen umkehrten und Buße taten.

Wir lesen das Buch Jona an Jom Kippur, weil es sich ausschließlich mit Sünde und Umkehr beschäftigt. Jona sündigt und kehrt durch Gebet und die Erfüllung seiner Mission um. Auch die Niniviter sündigen und kehren um. Dieses Buch lehrt uns die Macht der Buße und wie sehr G-tt sowohl Israel als auch den Nationen der Welt vergibt.

(Angelehnt an [Juedische.info](http://Juedische.info))

## WUSSTEN SIE, was man tun und nicht tun sollte?



**Kasteiung:** Über Jom Kippur heißt es: »Ein hoher Ruhetag sei er euch, und ihr sollt euch kasteien« (3. Mose 23:32). Daher leiteten unsere Weisen, s. A. fünf Verbote ab, die uns helfen, an Jom Kippur uns zu kasteien:



**Fünf Verbote:** Das Nahrungsverbot ist bestimmt das bekannteste: An Jom Kippur darf man weder essen noch trinken. Man soll sich auch nicht waschen, denn die Waschung des Körpers ist angenehm und macht Freude (aus hygienischen oder medizinischen Gründen darf man einzelne Körperteile schon waschen). Aus dem gleichen Grund darf man seinen Körper auch nicht einsalben (obwohl auch hier medizinische Zwecke eine Ausnahme darstellen). Das Tragen von Lederschuhwerk ist ebenfalls untersagt, sowie Geschlechtsverkehr.



**Weißer Kleidung:** Es ist üblich, als Zeichen der Reinheit ein weißes Hemd oder ein weißes Kleid zu tragen. So war auch der Brauch der Mädchen Jerusalems zur Zeit der Weisen. Dies wurde vom Vers inspiriert: »Wenn eure Sünden auch blutrot sind, sollen sie doch schneeweiß werden« (Jes. 1:18). Weiß ist die Farbe der Reinheit, und sogar der Einfachheit.



**Engel:** Noch ein Grund, weiß zu tragen, ist, dass die Juden an Jom Kippur Engeln ähneln sollten.



**Gebete:** An Jom Kippur sind die Gottesdienste besonders lang und werden mit Gedichten und speziellen Einschaltungen bereichert.



## Jom Kippur für Anfänger

Schwer vorstellbar, aber der Satz »Früher war alles besser« passt sehr gut zu Jom Kippur. Denn in der letzten Mischna des Talmud-Traktats »Taanit« steht: »Sagte Raban Schimon ben Gamliel: Es hat in Israel keine fröhlicheren Tage gegeben als den fünfzehnten Aw und den Versöhnungstag (Jom Kippur)«. In unserer Zeit würde wohl niemand auf die Idee kommen, Jom Kippur als fröhlichsten Tag des Jahres zu bezeichnen. Für die allermeisten ist er ein anstrengender Tag, der irgendwie überstanden werden muss. Lange, unverständliche Gebete, ganztägiges Fasten – das lässt wenig Begeisterung aufkommen. Doch mit der richtigen Herangehensweise lässt sich Jom Kippur nicht nur erträglicher gestalten, sondern auch spirituell bereichern.

Interessanterweise beginnt Jom Kippur nicht erst mit dem »Kol Nidre« am Vorabend des Festes. Aus dem Vers in der Tora (3. Buch Mose 23,32) leiten unsere Weisen ab, dass der ganze Tag des 9. Tischri, also der Tag vor Jom Kippur, als Vorbereitung für den heiligen Tag gilt. Alles, was man an diesem Tag isst, wird einer Person genauso hoch angerechnet wie das Fasten am Jom Kippur selbst. Deshalb bietet es sich an, in den Stunden vor dem eigentlichen Feiertag möglichst viel zu essen. Das Fasten an Jom Kippur fühlt sich dann leichter an. Jedoch muss man beim Essen unbedingt daran denken, dass man für die Mizwa isst – kaum ein Gebot lässt sich leichter erfüllen.

Es gibt aber weitere Bräuche am Vortag des Festes, die die Anspannung nehmen und für Vorfreude sorgen. Ein berühmter wie auch umstrittener Brauch sind *Kapparot*. »Echte« Kapparot werden mit Hühnern gemacht, bei denen man seine Sünden symbolisch auf die Vögel »überträgt«. Dieses Ritual wird aber nur noch in wenigen Gemeinden praktiziert. Stattdessen nimmt man Geldscheine oder die Kreditkarte und spendet für Bedürftige.

Ein anderer Brauch sieht vor, gleich nach dem Morgengebet am Vortag des Festes »Leckach« zu essen, einen schmackhaften Honigkuchen. Der Hintergrund ist leicht nachvollziehbar. Wir möchten unser Schicksal, das am Jom Kippur besiegelt wird, »versüßen«. Doch auch eine Hauptmahlzeit muss sein, die »*Se'uda Mafseket*« oder auch »Trennungsmahlzeit« genannt. Sie wird kurz vor dem Fastenbeginn verzehrt und beinhaltet eine herzhafte Speise mit Brot. Beliebt sind auch »*Kreplach*«, mit Rindfleisch gefüllte Teigtaschen. Aber Vorsicht! Man sollte nichts essen, was irgendwie Durst verursacht – ansonsten könnte es mit dem Fasten schwierig werden. Für all das gibt es gute Gründe. Denn wenn man satt und zufrieden ist, wird auch Jom Kippur nicht mehr so anstrengend.

Außer Essen gibt es selbstverständlich auch eine spirituelle Vorbereitung. So tauchen viele Männer vor dem Beginn des Versöhnungstages in die Mikwe ein. Zwar gibt uns auch eine Dusche das Gefühl, frisch und sauber zu sein, jedoch ist es kein Vergleich mit dem Gefühl der Reinheit, das man durch dieses rituelle Bad erhält.

Nun kann man entspannt in die Synagoge gehen und letzte Vorbereitungen für den heiligen Tag treffen. Es ist empfehlenswert, mindestens eine Viertelstunde vor Beginn des *Kol Nidre* zu erscheinen, um in Ruhe den *Machsor* zur Hand zu nehmen, seinen Platz zu finden und den *Tallit* anzuziehen.

Es ist ein sehr verbreiteter Brauch, an Jom Kippur weiße Kleidung zu tragen. In vielen Gemeinden sieht man nicht nur den Kantor, sondern alle erwachsenen und verheirateten Männer in Weiß. So will man Reinheit und die Abwesenheit von Sündhaftem zeigen, aber auch eine besondere Atmosphäre schaffen.

Am Jom Kippur selbst gibt es viele Gebete und Pijutim, die mitunter in sehr poetischem Hebräisch verfasst sind. Um der Erschöpfung vorzubeugen, sollte man sich auf die wichtigsten davon konzentrieren, allen voran das Sündenbekenntnis »*Widuj*« und das »*Awodat Kohen Gadol*«, das im *Mussaf*-Gebet gesagt wird. Es ist besser, diese Gebete in der Übersetzung zu lesen, um zu verstehen, was man sagt, anstatt nur mit den Augen die Übersetzungen zu »überfliegen«.

Sollten einem nachmittags die *Mincha* und *Ne'ila*-Gebete lang vorkommen: immer daran denken, dass bald schon ein Schofarton erklingt, der das Ende des kräftezehrenden, aber erfüllten Tages bedeutet. Nach dem kurzen Abendgebet kann man sich dann fröhlich und erleichtert zum Fastenbrechen aufmachen. Hält man sich an diesen Rahmen, lässt sich durchaus ein wenig nachvollziehen, warum in der Vergangenheit Jom Kippur ein sehr fröhliches Fest gewesen sein könnte.

(Aus [der Jüdischen Allgemeine](#))



## Lohn und Einbuße

»Rechne die Einbuße eines Gebotes gegen seinen Lohn und den Lohne einer Sünde gegen ihre Einbuße«

(Pirke Awot, II. Kapitel, Mischna 1, 3. Teil)

Der Lohn unserer Guttaten und Vergehungen ist nämlich ein zweifacher: Einmal der äußere, der durch G-ttes Fügung und Verhängung früher oder später, in diesem oder jenem Leben, uns wird; auf diesen bezieht sich die Lohngewährung. Es gibt aber einen anderen, einen inneren Lohn, den sofort jede Guttat und ihre Böstat mit sich bringt; es ist dies die Erhöhung unseres sittlichen Wertes, die Steigerung unserer sittlichen Kraft, dass wie nichts anderes glückselige, uns der Nähe G-ttes würdigende Bewusstsein treu erfüllter Pflicht, womit jede gewissenhafte Pflichterfüllung sofort uns lohnt, so wie die Einbuße sittlicher Reinheit, die Herabstimmung sittlicher Kraft, die größere Geneigtheit zu weiterem Schlechten, das wir nichts anderes niederschlagend quälende, und den ruhigen Aufblick zu G-tt raubende Bewusstsein, unsere Bestimmung verfehlt, gegen unsere Bestimmung gefrevelt und damit die Zufriedenheit unseres G-ttes mit uns, ja unsere eigene Zufriedenheit verscherzt zu haben.

(Rabbiner Samson Raphael Hirsch, 1808–1888)



## Buchstaben zusammenfügen

Am Vorabend von Jom Kippur begab sich ein einfacher Dorfbewohner daran, die Mitglieder seines Haushalts in die große Stadt zu senden. Dort sollten sie in der Synagoge gemeinsam mit der Gemeinde beten. Sie gingen in die Stadt, die Gebetbücher fest in ihren Händen, während er selbst im Dorf zurückblieb, um die große Mizwa zu erfüllen, die das Essen und Trinken am Vorabend von Jom Kippur mit sich bringt. »Mit den Pferden kann ich die Stadt in Kürze erreichen«, dachte er bei sich.

Doch, o weh! Auf seinem beschwerlichen Weg verirrte sich der Mann im dunklen Wald. Bald schon verdunkelte sich der Himmel, und die Sonne senkte sich, bis sie gänzlich verschwunden war. Der Mann merkte, dass der heilige Tag anbrach. In den Synagogen beteten die Menschen bereits das Kol Nidre, und es war ihm nicht mehr erlaubt, mit der Kutsche zu fahren!

So war der Mann gezwungen, Jom Kippur allein im tiefsten Herzen des Waldes zu verbringen, ohne sein Gebetbuch. Da stieg ein sehnlicher Schrei aus seinem Herzen empor. Mit Tränen und Schmerz rief er: »Herr aller Welten! Ich kann nicht auswendig beten! Was soll ich tun? Alles, was ich sprechen kann, sind die Buchstaben des Alphabets. Bitteschön! Nimm sie in Deine Hand und füge sie in allen möglichen Kombinationen zusammen, bis sie alle Gebete formen!«



Als der Dorfbewohner die Buchstaben des Alphabets aufzusagen begann, entstand im Himmel ein großer Eindruck, und zahlreiche Gebete des Volkes Israel strömten durch das Tor, das der einfache Mann mit seinen Buchstaben öffnete.



## Hedwig Eppstein

Die jüdische Psychologin und erste Promovendin am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg **Hedwig Eppstein** wurde 1903 als Hedwig Strauß in Mannheim geboren. Sie besuchte das Liselotte-Gymnasium in der Abteilung höhere Mädchenschule mit Fortbildungskurs.



Ab Anfang der 1920er Jahre studierte sie an der Universität Heidelberg Psychologie. Sie war die erste Person, die 1927 am 1925 neu eingeführten Psychologischen Institut promoviert wurde. Von 1927 bis 1933 war sie im Jüdischen Frauenbund aktiv und setzte sich als Sozialberaterin für jüdische Kinder ein. 1930 heiratete sie den Soziologen und Volkswirt **Paul Eppstein** (1902–1944, mit ihr im Bild). Drei Jahre später zog das Ehepaar nach Berlin, da Paul dort bei der Reichsvertretung der Deutschen Juden arbeitete. Hedwig wurde in Berlin Mitarbeiterin der jüdischen Jugendhilfe.

1938 wurde Hedwig Leiterin der Berliner Kinder- und Jugend-Alija, eine Organisation, die im Nationalsozialismus möglichst viele Kinder nach Palästina zu verschicken versuchte. Dadurch konnte sie zahlreichen Juden die Flucht nach England, Eretz Israel oder in die USA ermöglichen. Zwischen 1937 und 1943 brachte Hedwig in einem Briefwechsel mit Freunden und Verwandten ihre Gedanken, Hoffnungen und Befürchtungen zum Ausdruck und hinterließ damit eindrucksvolle Dokumente.

Im Januar 1943 wurden sie und ihr Ehemann in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Paul Eppstein wurde in der Kleinen Festung Theresienstadt im September 1944 erschossen, Hedwig wurde Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

Ein Stolperstein zum Gedenken an Hedwig Eppstein wurde 2013 vor ihrem ehemaligen Wohnort in der Collinstraße 20 in Mannheim verlegt. 2021 beschloss der Mannheimer Gemeinderat, eine Straße im neuen Wohngebiet Spinelli nach ihr zu benennen.

([Wikipedia](#))



## A Witz far Schabbes...

»Als ich nach Vancouver zog, hatte ich dort noch gar keine Freunde«, erzählte der jüdisch-kanadische Komiker **Jacob Samuel**. »Dann habe ich gemerkt, dass ich mit Frauen besser Freundschaften schließen kann als mit Männern, denn eine Frau kann ich zu einem Date einladen, am Ende dessen sie mir sagen würde: »Hör mal, Jacob... Lass uns einfach Freunde bleiben«...«



## Schpil mir a Lidele...

### Happy Birthday!

1999 fand der Eurovision Song-Contest in Jerusalem statt, nachdem die israelische Sängerin **Dana International** (geb. 1969) im vorigen Jahr den 1. Platz belegte. Vertreter des Landes war die Boyband **Eden**, ein Männerquartett, das die Brüder **Gabriel** und **Eddie Butler** zusammen mit ihren Freunden **Rafael Dayan** und **Doron Oren** gründeten. Die Brüder Butler gehören zu den African Hebrew Israelites, einer religiösen Bewegung, die in Dimona beheimatet ist und aus Afroamerikanern besteht, die größtenteils Ende der 1960er Jahre nach Israel einwanderten. Sie waren die ersten schwarzen Teilnehmer, die Israel beim Eurovision Song-Contest vertraten. Die Band interpretierte das Lied **Yom Huledet** (»Happy Birthday«), ein süßes Geburtstagsständchen, geschrieben von **Yitzhak Baranes**, **Ya'akov Lamai**, **Jacky Oved**, **Gabriel Butler** und **Moshe Datz**.

Der Song erhielt 93 Punkte und belegte den 5. Platz unter 23 Ländern. Dank dieses Liedes gilt Eden als das berühmteste One-Hit-Wonder Israels, denn ihr einziges bekanntes Lied wird bis heute auf fast jeder israelischen Geburtstagsparty gespielt. Die Band hatte jedoch keine weiteren Hits und löste sich bereits 2001 auf.

Eddie Butler vertrat 2006 erneut Israel bei der Eurovision.

*Viel Spaß beim Anhören!*



## Tradition auf dem Teller

### Ori Daninos Apfelkuchen

*Esther Lewit teilt ein Rezept mit uns*

Dieses Rezept stammt aus **Shavuot of Longing – Their Recipes on Our Table**, einem Kochbuch, das kurz vor Schawuot vom **Forum der Familien der Geiseln** herausgebracht wurde und die Lieblingsrezepte der Entführten enthält.

Am 7. Oktober besuchte der 25-jährige **Ori Danino** das Nova-Festival. Er war dem Massaker bereits entkommen, kehrte aber zurück, um einige neue Bekannte zu retten, die er auf dem Festival kennengelernt hatte. Bei dem Versuch, sie zu retten, wurden alle vier von der Hamas nach Gaza verschleppt. Am 31. August wurde sein Leichnam von der IDF geborgen, nachdem er nur wenige Stunden zuvor von den Terroristen ermordet worden war. Ori verbrachte viel Zeit in der Natur, liebte Wälder und Flüsse und war ein leidenschaftlicher Surfer und großer Fan des Fußballclubs Beitar Jerusalem. Möge sein Andenken ein Segen sein!



#### Zutaten

Für den Kuchen: 2 Eier, 80 ml Öl, 60 g Zucker, 1 großer Apfel (geschält und fein gewürfelt), 80 ml Wasser, 125 g Mehl, 1 TL Backpulver, 1 Prise Salz, 1 TL gemahlener Zimt.

Für die Streusel: 1 EL Zucker, 45 g Mehl, 30 g gemahlene Nüsse/Mandeln, 3 EL Öl.



#### Zubereitung

Backofen auf 180°C Ober- und Unterhitze vorheizen. Eine 30x10cm Kastenform einfetten. Für die Streusel in einer mittelgroßen Schüssel Mehl, gemahlene Nüsse, Zucker und Öl zu einer krümeligen Masse vermengen und beiseite stellen. Für den Kuchen in einer zweiten Schüssel Eier und Zucker schaumig rühren. Apfelwürfel, Öl, Wasser und Zimt hinzugeben und gleichmäßig einarbeiten. Mehl mit Backpulver und Salz vermischen und nach und nach unter die Apfelmasse rühren, bis ein homogener Teig entstanden ist. Den Teig in die gefettete Kastenform geben und die vorbereitete Streuselmischung über den Teig geben. Im vorgeheizten Backofen auf mittlerer Schiene ca. 35–40 Minuten backen, bis der Kuchen goldbraun ist und ein in den Kuchen gestecktes Stäbchen trocken herauskommt. Nach Ende der Backzeit auf ein Kuchengitter stürzen und vor dem Servieren abkühlen lassen.

*Bete'awon! Guten Appetit!*

*Rezept aus vorigen Ausgaben? [Sie finden alle hier!](#)*

